



Eindringlich schilderte Stephan Bieker seine Erlebnisse und Gedanken zum Alkoholismus.

Foto: Thomas Schmidt

„Leben im Trinkerparadies“

THEATER REQUISIT Stephan Bieker präsentiert „Gestrauchelt“ und weiß, wovon er spricht

Von Beate Schwenk

INGELHEIM. „Wie fängt man so was an?“ Gute Frage! Und schon ist Stephan Bieker mittendrin. Das Thema ist kein leichtes und obendrein ein ganz persönliches. Der Schauspieler war lange Jahre alkoholabhängig und hat erst nach etlichen erfolglosen Versuchen den Absprung geschafft. Heute ist er Mitglied im Ensemble von „Theater Requisite“ aus Hessen, das innovative Projekte zur Suchtprävention anbietet. Ein neues Projekt ist das Einmannstück „Gestrauchelt“, mit dem Stephan Bieker auf Tour geht.

Was Sucht aus einem Menschen machen kann

An diesem Abend ist der Theater- und Fernsehschauspieler auf Einladung der „Sucht- und Jugendberatung“ in Ingelheim zu Gast. Stephan Bieker muss im „Yellow“ keine Rolle spielen. Authentisch bringt er auf die Bühne, was Alkohol aus einem Menschen machen kann. Das tut er nicht mit gut gemeinten Ratschlägen oder elaborierten Vorträgen, auch nicht mit erhobenem Zeigefinger. Bieker konfrontiert sein Publikum schonungslos, verstörend offen, manchmal derb und drastisch. Etwa wenn er das Publikum hautnah miterleben lässt, wie sich der kalte Entzug auf die Körperfunktionen auswirkt, was er vorsorglich mit den Worten einleitet: „Jetzt wird es ein biss-

chen ekelig.“ Stoff war immer irgendwo greifbar. „Natürlich“, sagt Bieker. „Wir leben ja in einem Trinkerparadies.“ Und so hatte er stets eine Flasche Wodka oder einen Flachmann in der Hinterhand – zu Hause im Bad hinter der Waschmaschine oder bei der Arbeit gut versteckt hinter der Bühne.

Im Publikum sitzen Menschen, die genau wissen, wovon die Rede ist. Sie sind von dem Thema auf unterschiedliche Weise betroffen – seien es Angehörige, Selbsthilfegruppen, Mitarbeiter von Beratungsstellen oder Multiplikatoren für die schulische oder die betriebliche Prävention. Was Stephan Bieker zu erzählen hat, trifft genau ins Schwarze. Es sind die typischen Gedanken und Strategien. „Lügen muss man als Alkoholiker“, betont der 49-Jährige. Und ganz wichtig: „Es sind immer die anderen schuld!“ Das erste Bier mit 16 und die Erkenntnis, dass der Al-



IHRE SPENDE

- ▶ Die Allgemeine Zeitung Ingelheim sammelt in diesem Jahr im Rahmen ihrer „Leser helfen“-Aktion Spenden für die **Sucht- und Jugendberatung** sowie für den **Elternkreis** in Ingelheim.
- ▶ Ihre Spende erbitten wir an: Empfänger „Leser helfen“, IBAN: DE07 5504 0022 0 210 4057 00,

BIC: COBADEFFXXX, Kreditinstitut: Commerzbank Mainz, **Verwendungszweck: Projekt 15** (bitte unbedingt angeben).

▶ **Spendenquittungen** erfolgen bei einem Betrag über 200 Euro automatisch, wenn die Adresse angegeben ist.

kohol Hemmungen nimmt und die innere Leere ausfüllt.

Bei der Bundeswehr ging es dann richtig zur Sache. „Wer da das Trinken nicht lernt, der hat kein Talent.“ Im Studium und später beim Theater trank er weiter. „Es hat viele Warnzeichen gegeben“, blickt der Schauspieler zurück, doch die hat er ignoriert. Er wollte der Realität nicht ins Auge sehen. „Ich habe immer wieder Pausen gemacht, um mir selbst zu beweisen, dass ich kein Alkoholiker bin.“

20-mal kalten Entzug versucht

20-mal hat er zudem den kalten Entzug probiert, „zu Hause, was hochgefährlich ist“. Und 20-mal ist er gescheitert. Erst ein Entzug in der Klinik mit anschließender Therapie brachte ihn weg von der Flasche. „Ich sage immer nur, ich trinke heute nicht“, benennt er seine Strategie und hofft, dass er dieses Gespenst jetzt für immer in eine

Kammer gesperrt hat, aus der es nicht mehr herauskommt. „Aber man weiß es nicht.“

Das Theaterstück „Gestrauchelt“ von und mit Stephan Bieker ist ein neuer Baustein in der Präventionsarbeit der „Sucht- und Jugendberatung Ingelheim“. Ein Kooperationsprojekt mit vier regionalen Selbsthilfegruppen, die eng mit der Beratungsstelle zusammenarbeiten: der „Ingelheimer Freundeskreis“, das „Blaue Kreuz in der Evangelischen Kirche“, die Gruppe „Rückenwind“ aus Jugenheim und die Selbsthilfegruppe „Selztal“. Den Netzwerkpartnern geht es bei der Veranstaltung darum, das Publikum ganz unmittelbar anzusprechen und Alkoholprävention gewissermaßen „aus erster Hand“ anzubieten.

„Einer hat mal gesagt: Du bist halt gestrauchelt“, erklärt Stephan Bieker dem Publikum. „Ich bin nicht gestrauchelt, das ist mir zu luftig.“ Und wenn man das Stück gesehen hat, dann weiß man, was er damit meint.